

Adlers jede Härte. Und wenn der von K. H a m p e bekannt gemachte Brief der Tiburtiner unter dem Einfluß von Gedanken der tiburtinischen Sibylle³⁰⁾ steht, so können wir in unserem Briefe wenigstens Berührungen mit dem Gedankenkreis der erythräischen Sibylle feststellen; aber analog zu jenem werden hier die Gedanken der Sibylle durch das Sonnengleichnis überhöht — der joachitisch gefärbte Adler der Erythräa³¹⁾ wird zur staufischen *aquila orientalis*.

Wir können zusammenfassen. Der Ausdruck *aquila orientalis* für Friedrich II. erhält in Zusammenhalt mit dem Tiburtinerbriefe und den Parallelen bei Karl von Anjou, Peter von Aragon und Friedrich dem Freidigen die Bedeutung eines „Endkaisers“, der im strengen Wortsinne freilich nicht vorhanden ist, sondern in eine symbolische Reihe aufgelöst erscheint, die, das dürfen wir hinzufügen, durch das staufische Geschlecht dargestellt wird. Der Brief der Tiburtiner steht, wenn auch gewisser und optimistischer, auf derselben Entwicklungsstufe wie unser Brief und bestätigt damit dessen Einordnung zum wirklichen Tode Friedrichs II.

Über Herkunft und Bildungsgang des Petrus de Prece können wir zwar lediglich Vermutungen anstellen; soviel läßt sich aber jedenfalls sagen, daß er zumindest während seiner Gefangenschaft zu Parma 1248³²⁾, einer „Hauptbrutstätte der Joachiten“, wie H o l d e r - E g g e r sich ausdrückt³³⁾, hinreichend Gelegenheit hatte, sich mit den Gedanken der Joachiten und ihren „Prophetien“ vertraut zu machen. Der Niederschlag dieses Einflusses findet sich nicht nur in unserem Briefe, sondern z. B. auch in der Adhortatio an den Landgrafen Heinrich von Thüringen, in welcher Petrus ausdrücklich auf ein Vatzinium hinweist, das dessen Enkel Friedrich als Kaiser verkünde, womit er nichts anderes als das oben angeführte Vatzinium auf Friedrich den Freidigen meinte³⁴⁾.

Wir konnten oben feststellen, daß der Ausdruck *aquila orientalis* eine „Endkaiser“-Vorstellung enthält, die nicht auf die Person des Kaisers allein beschränkt ist, sondern sein Geschlecht mit einschließt. Einen leichteren Zugang zu einer solchen Vorstellung werden wir ge-

³⁰⁾ Siehe oben Anm. 26 und H a m p e a. a. O. S. 15—16.

³¹⁾ Vgl. H o l d e r - E g g e r in der Einleitung zu seiner Ausgabe NA. 15, 143 ff.

³²⁾ Siehe M ü l l e r S. 104—107.

³³⁾ NA. 33, 187.

³⁴⁾ M. Petri de Pretio Vice-cancellarii Conradi IV. Regis ... adhortatio ad Henricum Illustrem ... Fr. Chr. S c h m i n c k i u s, Leyden 1745, Abschnitt 18 und 22; Referat bei M ü l l e r S. 73 und 74. Vgl. G r a u e r t S. 121.